

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 5 (1990)
Heft: 2: Bulletin

Rubrik: BAK News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAK NEWS

Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)

Stand der Arbeiten April 1990

Das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz wird seit 1973 unter der Leitung von Frau Sibylle Heusser-Keller durch das Büro für das ISOS in Zürich erarbeitet. Auftraggeber ist der Bund, vertreten durch den Dienst für Heimatschutz, zunächst im Bundesamt für Forstwesen, heute im Bundesamt für Kultur. Die ersten Arbeiten wurden auch durch das Bundesamt für Raumplanung finanziell unterstützt. Der Artikel 5 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz vom 1. Juli 1966 (NHG), welches sich zur Zeit in Revision befindet, bildet die Rechtsgrundlage für das ISOS.

Ende April 1990 wurde durch das Büro für das ISOS in Zürich ein Ordner mit den aktuellen Listen über die Einstufungen sämtlicher bereits bearbeiteter Ortsbilder herausgegeben. Verteilt wurde dieser Ordner an alle Stellen, welche die Mitteilungen und Berichte des Büros für das ISOS erhalten. Er dient vor allem den verschiedensten Bau- und Planungsorganen des Bundes als erste Orientierungshilfe in bezug auf die schützenswerten Ortsbilder.

Diese erstmalige, komplette Zusammenstellung sei Anlass, um über den aktuellen Stand der Inventararbeiten kurz zu berichten. In den folgenden 15 Kantonen ist das ISOS schon längere Zeit abgeschlossen und durch den Bundesrat in Kraft gesetzt: Zürich, Bern (Teile), Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Glarus, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden, Graubünden (Teile), Neuenburg, Genf, Thurgau, Solothurn und Aargau.

Die Vernehmlassung wurde zum Teil schon vor längerer Zeit eingeleitet in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Wallis, Nidwalden, Jura, Basel-Landschaft und Waadt (Teile). Positiv beantwortet wurde die Inventarisierung im Kanton Nidwalden und in den Kantonen Jura und Basel-Landschaft dürfte das Vernehmlassungsverfahren in den nächsten Monaten abgeschlossen werden, so dass der Bundesrat noch dieses Jahr einen diese drei Kantone betreffenden Beschluss zur Inkraftsetzung fällen kann.

Die Inventararbeiten dürften im Kanton Bern noch dieses Jahr abgeschlossen werden und für die Kantone Graubünden und Waadt sind wieder einige fertiggestellte Distrikte

zu erwarten. Für den Kanton Tessin ist die Einleitung des Vernehmlassungsverfahrens für den Herbst 1990 vorgesehen.

Nachdem die Inventare der nationalen Ortsbilder der Kantone Genf, Schaffhausen und Aargau bereits im Druck vorliegen, sind die Arbeiten für die Drucklegung der Urschweizer Kantone sowie für Glarus so weit fortgeschritten, dass mit einer Publikation der Bände im Jahr 1991 gerechnet werden kann.

Dabei zeigt sich, dass die bereits seit längerer Zeit vorliegenden Ortsbildaufnahmen für die Publikation recht aufwendig aufgearbeitet werden müssen. Der Aufwand nimmt zu, je älter die Aufnahmen sind. Die Bemühungen gehen deshalb dahin, die Druckvorbereitungen vor allem bei den neu aufgearbeiteten Kantonen zu forcieren. Die Aufnahmen der ersten Stunde werden gründliche Überarbeitungen erfordern, so dass sich für die betreffenden Kantone gleichzeitig die erste Revision realisieren lässt.

Der Dienst für Heimatschutz im Bundesamt für Kultur bearbeitet die bei ihm hängigen Beitragsgeschäfte seit gut einem Jahr ausschliesslich mit Hilfe von EDV-Programmen. Zudem werden die Texte der neuen ISOS-Aufnahmen praktisch vollständig mittels PC bearbeitet. So drängt sich die Frage auf, ob nicht auch die Pläne und Fotos mittels EDV aufgenommen und verarbeitet werden könnten. Dies vor allem auch, weil sich im Zusammenhang mit dem geografischen Informationssystem, welches zur Zeit im BUWAL aufgebaut wird, ein Einbau und die Überlagerung mit dem ISOS aufdrängt. Seit längerer Zeit laufen Untersuchungen in dieser Richtung, die aber noch nicht zu allgemein befriedigenden Ergebnissen geführt haben. Dabei zeigt sich, dass die Bedürfnisse der verschiedenen Benutzer des ISOS sehr unterschiedlichen Anforderungen zu genügen haben.

Der Stand der Arbeiten am ISOS lässt heute ein Ende auf Mitte der neunziger Jahre voraussehen. Damit wird erstmals ein flächendeckendes Ortsbildinventar für das ganze Land abgeschlossen sein. Da im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz eine kontinuierliche Nachführung der Bundesinventare ausdrücklich formuliert ist, wird der Bund nicht darum herum kommen, sich in den nächsten Jahren mit dieser Aufgabe auseinanderzusetzen und Lösungen für deren Durchführung zu suchen.

J. Peter Aebi
Dienst für Heimatschutz
Sektion Kunst/Heimatschutz/
Denkmalpflege
Bundesamt für Kultur (BAK)
Bern